

Pošiljna plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Barnerwerb nicht berücksichtigen. Informativnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Roma Company, in Zagreb bei Im. Terzaghi & Co., in Graz bei R. Kienreich, in Wien bei allen Anzeigennehmern.

Nr. 23

Maribor, Samstag den 29. Jänner 1927

67. Jahrg.

Neuwahlen — der einzige Ausweg aus der latenten Krise

Beograd, 28. Jänner. Die „Politika“ verweist auf die Mißstimmung, die Stefan Nadjic durch seine Artikel im „Dom“ in sämtlichen radikalen Kreisen ausgelöst habe. Es sei mit aller Gewißheit anzunehmen, daß wir Neuwahlen entgegensteht. Die gegenwärtige Regierung würde nur den Staatsvoranschlag zu verabschieden haben, aber auch hierzu seien nur sehr schlechte Aussichten vorhanden. Diese Kombination werde sich, wie in politischen Kreisen verlautet, auch deshalb nicht halten können, weil sowohl die Demokratische Vereinigung als auch die Slowenische Volkspartei von einem Eintritt in die Regierung nichts wissen wollen. Nachdem aber diese beiden Gruppen bestmöglichfalls eintreten würden, wenn Trifkovic mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt werden würde, kann schon jetzt mit der

Unmöglichkeit der weiteren Dauer dieser Kombination gerechnet werden. Somit ergibt sich nur eine Solution: Neuwahlen. Die Opposition behauptet, daß sich die Situation auch durch die Annahme des Staatsvoranschlags nicht geändert habe. Es sei den Radikalen nicht gelungen, den Staatsvoranschlag strikte durchzuführen, da die effektiven Ausgaben die vorgeschlagenen Posten bereits überschritten haben. Der neue Voranschlag strikte durchzuführen, da die effektiven aus der wirklichen Erfordernisse sowie ohne Rücksichtnahme auf die Zahlungskapazität der Bevölkerungszustände zustande gekommen. Man kann die Meinung der politischen Kreise dahin zusammenfassen: Annahme des Staatsvoranschlags; gelingt dies nicht, dann ist unweigerlich mit Neuwahlen zu rechnen.

OLAF FJORD meisterhaft
Grf. Esterhaszy ausgezeichnet
Thea v. Auersperg sehr gut in:
Schreckliches Schicksal eines Königs
 Kino Apolo 29.—31. I. Vorverkauf Tel. 121

Das Ende der Wiener Zentralbank-Affäre

Von Dr. B. Treitner (Wien).

Als letzte unter den österreichischen Großbanken, die ein Opfer von Inflationspekulation und Frankenkassette wurden, ist die Wiener Zentralbank deutscher Sparfassen zugrundegegangen. Sie war seinerzeit als Sammelinstitut der ländlichen Spar- und Raiffeisenvereine gegründet worden und hatte daher den größten Teil der Spargelder vom flachen Lande zu veranlagen. In der allgemeinen Bankendämmerung begann auch sie mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich schließlich im Frühjahr 1926 so verschärften, daß die Leitung der Bank durch ihr nahestehende Politiker an die Regierung um Unterstützung bei einem Sanierungsplan herantrat. Es gelang aber, die Bank ohne Hilfe von dritter Seite bis Ende Juni 1926 über Wasser zu halten. Am 29. Juni teilte die Bankleitung dem Finanzminister mit, daß die Bank völlig immobil sei und morgen die Schalter schließen müsse, wenn nicht staatliche Hilfe käme. Die Regierung kamel-Walber sah die Katastrophe voraus, die ein Schließen der Zentralbank für Österreich unweigerlich zur Folge haben würde. Ein Sturm auf die Sparfassen, der Zusammenbruch des ganzen Geldmarktes, eine schwere Erschütterung der Währung! Höchstes Elend tat not! In einer vielstündigen Nachtigung vom 29. auf den 30. Juni beschloß die österreichische Regierung, der Zentralbank mit allem verfügbaren Bundesgeld unter die Arme zu greifen. Ohne einen Beschluß des Nationalrates einzufordern, denn die Ereignisse drängten, wurden an den folgenden Tagen die Staatskassen ausgeräumt und insbesondere der freie Rest des Investitionskredit des Völkerverbundes der notleidenden Bank überwiesen. Alles in allem betrugen die für die Zentralbank vom Bund aufgewendeten Beträge 53,35 Millionen Schilling. Der Erfolg rechtfertigte die Kühnheit des Regierungsschlusses. Die Sparfassen konnten das anstürmende Publikum, das durch einen Artikel des sozialdemokratischen Wiener „Abend“ kowischen gemacht war, befriedigen, die Erregung legte sich, das österreichische Kreditwesen und damit die Stabilität der Währung war gerettet.

Kurze Nachrichten

London, 27. Jänner. Der englische Chemiker Kelly hat, wie er mitteilt, eine Metalllegierung erfunden, die in jeder Härte hergestellt werden kann und überall dort verwendet werden könnte, wo man jetzt Platin benötigt. Kelly, der das neue Metall Solium nennt, erklärt, es sei eine Legierung von Oxyden verschiedener Metalle. Es sei gänzlich unempfindlich gegen Feuchtigkeit. Gleichzeitig will Kelly ein rostfreies Eisen erfunden haben. Von den beiden Erfindungen erwartet er eine völlige Umwälzung in der Metallindustrie.

Wien, 27. Jänner. Heute nacht hat sich die 24jährige Elektrotechnikersgattin Paula Helliger mit Petroleum übergossen und die Kleider angezündet. Sie wurde von ihrem Gatten als brennende Feuerfäule vorgefunden; er erstickte rasch die Flammen. Die Unglückliche hat Brandwunden aller drei Grade erlitten, aber auch ihr Mann hat sich schwere Brandwunden zugezogen. Frau Helliger hat die Tat aus Furcht vor einer bevorstehenden Operation begangen.

Leipzig, 27. Jänner. Gestern sollte hier der Riesenprozeß gegen 21.000 Mitglieder des Allgemeinen Beamtenvereines beginnen, die wegen Konkursansage zur Leistung der Haftpflicht verhalten werden sollten. Von den 21.000 Angeklagten hatten sich nicht weniger als 2000 eingefunden, die den Gerichtssaal, alle Gänge und Stiegen des Bezirksgerichtsgebäude und schließlich auch noch die ganze Straße erfüllten, in der das Bezirksgerichtsgebäude und schließlich auch Gerichtes forderte die Erschienenen auf, ihre Aussagen auf schriftlichem Wege dem Gericht zu übermitteln; diese protestierten stürmisch gegen diese Zumutung und gegen die Aufforderung den Saal zu verlassen. Es kam zu sehr erregten Szenen, die stundenlang dauerten. Als nach dreistündigen fruchtlosen Beruhigungsversuchen sich weder der Vorsitzende noch irgend jemand anderer Gehör verschaffen konnte, erteilte der Richter dem Kommandanten der ausgerückten Polizeimannschaften den Auftrag, den Saal räumen zu lassen. Der Polizeibeamte weigerte sich im Hinblick auf die große Erregung der Menge, die blutige Zusammenstöße befürchteten ließ. Dem Vorsitzenden blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und selbst das Feld zu räumen.

Börsenberichte

Zürich (Avala), 28. Jänner. (Schlußkurs). Beograd 9.1375, Paris 20.485, London 25.20 fünf Achtel, Newyork 519.75, Mailand 22.35, Prag 15.885, Wien 73.30, Budapest 90.90, Berlin 123.125, Brüssel 72.25, Amsterdam 207.675, Warschau 50, Bukarest 2.8125, Sofia 3.75.

Zagreb (Avala), 28. Jänner. Devisen. Wien 8.00—8.03, Berlin 1348.60—1351.60, Mailand 245.50—247.50, London 275.80 bis 276.60, Newyork 56.70—56.90, Paris 224.50—226.50, Prag 168.05—168.85, Zürich 1094—1097, Budapest 995.50—998.50.

Italiens Vordringen auf dem Balkan

Beograd, 28. Jänner. Einem Bericht der „Politika“ zufolge hat der Abgesandte d. italienischen Generalstabs, General Camice, alle wichtigsten Punkte Albaniens besucht. Auch soll er in der Nähe d. jugoslawisch-alban. Grenze gesehen worden sein. Camice gab seiner Regierung aus Tirana seine Eindrücke telegraphisch wieder. Hieraus begann er auf Grund der mittlerweile eingetroffenen Instruktionen mit der Reorganisation der albanischen Armee. Diese Reorganisation läßt jedoch auf finanzielle Schwierigkeiten, da der albanische Staatsvoranschlag nur 12

Millionen Goldfrancs beträgt, wovon fünf Millionen für den Schuldenzins an Italien in Abzug zu bringen sind. Nach einem Antrag des Generals Camice soll die albanische Armee als Stammesmiliz unter Führung der Stammeshauptleute organisiert werden. Diesem Plan trat jedoch der gegenwärtige Chef des albanischen Generalstabs, Oberst Mirbace, der ehemalige österreichische Kommandant im okkupierten Skutari, entgegen. Camice soll, wie die „Politika“ erzählt, von Achmed Begow die Entfernung Mirbace gefordert haben.

Neuerliche Zuspitzung der Berliner Kabinettskrise

Berlin, 27. Jänner. Die demokratische Presse verlangt energisch, daß die Partei dem bürgerlichen Bloß fernbleibe. In der demokratischen Fraktion sind die Ansichten geteilt. Ohne die Demokraten verfügen Deutschnationale, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei zusammen über 250 Stimmen. Da der Reichstag 493 Abgeordnete zählt, beträgt die Mehrheit 247. Die neue Koalition würde also ohne die Wirtschaftspartei und ohne die Demokraten lediglich eine Mehrheit von drei Stimmen haben.

daß die Richtlinien der Einigung vorzeitig in der Berliner Presse veröffentlicht worden sind. Diese Haltung der Deutschnationalen Partei hängt enge damit zusammen, daß ihr eigener rechter Flügel mit den zetroffenen Abmachungen, die eine Annäherung an die republikanische Verfassung bedeuten, durchaus nicht einverstanden ist und mit einer Spaltung droht. Die Gruppe der unentwegten Monarchisten will den Bürgerbloß auf republikanischer Grundlage nicht mitmachen, sondern lieber eine eigene kaisertroune Oppositionspartei bilden. Alle diese Umstände tragen dazu bei, die Fertigstellung der eudgültigen Ministerliste zu verzögern.

Obwohl die prinzipielle Einigung der Parteien bereits erfolgt ist, machen die Deutschnationalen in letzter Minute noch Schwierigkeiten und lassen sich jetzt entrüftet darüber,

Bankläufe untersuchen sollte. Den Sozialdemokraten war es wesentlich darum zu tun, aus der Situation politische Vorteile herauszuschlagen. So machten sie besonders die in der Ueberstürzung begreiflicherweise nicht ganz geklärt juristischen Verhältnisse, wie Rückzahlungsmodalität der überwiesenen Bundesgelder, Sicherheiten, Regress usw. zum Hauptziel ihrer Angriffe, die der Finanzminister Kollmann nicht sehr geschickt parierte.

Nun hat sich der Untersuchungsausschuß ausgetobt und die Angelegenheit ist in das ruhige Stadium gesetzlicher Regelung getreten. Die dritte Zentralbanknovelle, die jüngst in Kraft trat, regelt die Liquidation der Bank. Die Forderungen gegen sie aus Buch- und Kontoforrenteinlagen gelangen in drei Raten voll zur Auszahlung. Ein Garantiefond, der für die Befriedigung der Gläubiger, auch des Bundes, haftet, kann Schuldverschreibungen bis zur Höhe von 80 Millionen Schilling ausgeben, deren Amortisation und Verzinsung durch eine Umlage auf die Zinsen der Einlagen bei allen Geldinstituten erfolgt. Mit diesem Gesetze ist das Ende der Zentralbank besiegelt.

Martyrium der Materie

Mitternacht! Durch die linksseitigen Fenster des geräumigen Zollmagazins fällt das fahle Mondlicht in breiten Streifen auf gestapelte Kisten, Ballen und Fässer. Von Zeit zu Zeit ertönt der schrille, heisere Pfiff einer Verschieblokomotive, das kontinuierlich klingende Zusammenprallen der Puffer. Draußen, an der Nordwand des Magazins, beschreiben die Wachposten die übliche Runde. Dumpf verhallen die Schritte der genagelten Kommisschuh am Beton. Der arme Kerl friert. Er weiß nicht, daß er die Verteuerung der Lebenshaltung bewacht. Es ist der Dienst, für den das Vaterland ihn verpflichtet . . .

Im Magazin beginnt es sich zu regen. Eine Kiste (den Nachmittag zuvor wurden ihr die Rippen von unbarmherzigen Zollorganen gebrochen) stöhnt in einem Winkel. Sie ist in Wien mit feinstem Briefpapier (in Mappen und Kartons) verpackt worden. Sie erzählt ihre Leidensgeschichte einem Stoffballen, der sich — ein echter Selbmademan — seiner Emballage schämt. Sie wurde brutal zerfetzt. Er sei an den vielen Zollgrenzen anständig behandelt worden; und nun diese Schmach! . . . »Sehen sie mich an — wimmert die Kiste — da liege ich mit gebrochenen Rippen . . . zerfetzten Blechbändern . . . und die Nägel, die nicht krummgeschlagen wurden, stecken jetzt im teuren Briefpapier — Ach, dieses schöne Ueberseepapier . . .

der arme Kaufmann! Ich hätte noch manchen Dienst leisten können, nun wird man mich — verheizen . . . Wie glücklich sind wohl meine Schwestern! Ich beweine ja nicht so sehr mein Schicksal; aber die gute Ware und den verzweifelten Kaufmann, der die hohen Zollgebühren entrichten muß, die bedaure ich! Ich wünsche allen meinen Schwe-

stern, daß sie mit einem jugoslawischen Zollmagazin nie in Berührung kommen . . .

Plötzlich erscheint im Lichtkegel eine Ratte; sie schnuppert ungläubig umher, schlägt einen Purzelbaum und verschwindet in der Spalte eines halb aufgerissenen Kistendeckels. Sie freut sich des Lebens.
Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Verföhnung im rumänischen Königshause?

Aus Bukarest wird gemeldet: Prinzessin Helena und ihr Sohn, Kronprinz Michael, reisen nach Italien. Die Reise wird als Einleitung zur Rückkehr des Kronprinzen Carol angesehen. Ueber die Vorgeschichte der Auslandsreise der Prinzessin und ihres Sohnes wird bekannt, daß Kronprinz Carol den Wunsch geäußert habe, seinen Sohn zu sehen. Durch Vermittlung des Prof. J o r g a, seines früheren Erziehers, der in Paris wohnt, wandte er sich mit seiner Bitte an den König. Der König erteilte, obzwar A v a r e s c u und B r a t i a n u dagegen waren, die Erlaubnis, daß Prinz Michael und sein Vater sich treffen. Anfänglich wollte er aber nicht einwilligen, daß Prinzessin Helena ihren Sohn begleite. Kurz vor der Abreise des Kronprinzen ließ der König jedoch die Prinzessin Helena zu sich kommen, mit der er eine einstündige Unterredung hatte, deren Ergebnis war, daß er auch der Prinzessin Helena die Reise erlaubte.

Die Prinzessin reiste mit dem Prinzen Michael nach Rapallo, wo die Begegnung mit Carol stattfinden wird.

Um die Frage der Rückkehr des Prinzen Carol wird noch immer ein lebhafter Kampf geführt. Namentlich B r a t i a n u widersetzt sich heftig, doch dürfte er in seinem Kampfe bald allein geblieben sein. Der Regentenschaftsrat, der die Rechte des Monarchen ausübt, hat am 4. Jänner mit Berufung auf die höheren Interessen und im Einvernehmen zwischen König und Volk entschieden, daß Carol der Thronfolgerechte entsetzt. Er kann wieder im Wege eines Einverständnisses zwischen König und Volk dies rückgängig machen.

Carol soll den König bereits um die Erlaubnis erucht haben, nach Bukarest kommen zu dürfen und diese Bitte mit dem Wunsche motiviert haben, seinen kranken Vater zu sehen. Man glaubt aber, daß der Prinz, wenn er einmal nach Bukarest zurückgekehrt ist, der Mittelpunkt so lebhafter Rundgebungen sein wird, daß es kaum angehen dürfte, ihn wieder aus dem Lande zu entfernen. Weitere Gerüchte wollen wissen,

daß Carol Frau L u p e s c u bereits verlassen hat. Tatsache ist, daß die Eltern der Frau Lupescu, die in Bukarest wohnen, vor einigen Tagen nach Paris gereist sind, angeblich um ihre Tochter nach Hause zu bringen.

1. 50%ige Fahrpreismäßigung zum Besuche der Adria. Wie bereits im Vorjahre, gewährt das Eisenbahnministerium auch heuer allen jenen eine 50%ige Fahrpreismäßigung, die 14 Tage oder länger an der Adria verweilen.

1. Der Name des Vaters auch für das uneheliche Kind! Der Kassationsgerichtshof in Beograd hat dieser Tage einen Vorschlag des Justizministeriums genehmigt, wonach den unehelichten Müttern die Begünstigung erteilt wird, um die Verleihung des Namens des Vaters an die unehelichen Kinder anzusuchen. Diese Gesuche sind direkt dem Könige vorzulegen.

1. Eine auffällige Vollmachtentziehung. In der Prager „Rozhodni politika“ vom 16. Jänner finden wir eine Erklärung aus Vobchowitz in Böhmen, wonach der dortige Schlossherr seinem ältesten, in der Tschechoslowakei lebenden Sohne Friedrich die Generalvollmacht zur Verwaltung seines Vermögens entzogen hat und daher publiziert, daß er weder gesellschaftliche noch persönliche Verbindlichkeiten seines Sohnes erfüllt. Hierzu können wir bemerken, daß schon seit einiger Zeit Gerüchte über den auffallenden Aufwand kursieren, welchen der junge Mann und hauptsächlich seine Gattin treiben. In die heikle Angelegenheit, bezüglich deren bereits sonderbare Dinge ans Tageslicht gekommen sind, scheinen noch drei bis vier andere Persönlichkeiten verwickelt zu sein.

1. Geographische Erforschung Palästinas. Während die Unternehmungen der internationalen Wissenschaft im Heiligen Land bisher vorzugsweise dessen Geschichte und Archäologie gewidmet waren, will man jetzt von Italien aus systematisch an seine geographische Erforschung gehen. Zunächst ist eine Expedition geplant, die das Tote Meer und die angrenzenden Gebiete in großem Maßstab kartographisch aufnehmen soll. Der kartographischen und hydrographischen sollen eine geologische Aufnahme und limnologi-

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

solche Forschungen folgen. Am Toten Meer selbst will man eine Station zur fortgesetzten Beobachtung der Verschiedenheiten des Meeresspiegels und der meteorologischen Bedingungen errichten. Ein Zentrum aller dieser Bestrebungen hofft man in Jerusalem schaffen zu können, wo eine gute Bibliothek und eine Kartensammlung allen Palästinaforschern offenstehen soll. Regelmäßige Berichte sollen namentlich auch die alte Kartographie berücksichtigen, von der sich besonders kostbare Dokumente in Italien befinden. Die Ausarbeitung der Pläne, die Sammlung privater Mittel und die Organisation der Expedition ist einem Komitee übertragen, an dessen Spitze Filippo de Filippi steht.

1. Charlie Chaplins Ehecheidungsprozess. Los Angeles, 27. Jänner. Die Anwälte Charlie Chaplin haben gegen Frau Chaplin eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach ihr jede Verfügung über das Vermögen des Gatten entzogen wird. Frau Chaplin kann darnach auch nicht die ihr zugesprochenen Alimente in der Höhe von 5000 Dollar monatlich beziehen. Sie steht völlig mittellos da. Weiter haben die Anwälte Chaplins ein Verbot des weiteren Verkaufes der Schilberung des Ehecheidungsprozesses, die als Broschüre zu 25 Cents in Los Angeles und Hollywood vertrieben wurde, erreicht. Der Ehecheidungsprozess geht unterdessen weiter.

1. Ein blutiges Familiendrama in Budapest. Wie aus Budapest berichtet wird, hat sich in einem Palais in der Rödögasse ein blutiges Familiendrama abgespielt, welches ein Menschenleben forderte. Bei dem dort wohnenden Direktor Albert Gal erschien seine Schwägerin Frau Gerstl zu Besuch. Einige Minuten nachher kam ihr Gatte, mit dem sie sich in Scheidung befindet. Letzterer forderte seine Frau auf, mit ihm auf die Straße zu kommen, weil er ihr eine wichtige Mitteilung zu machen habe. Als Frau Gerstl dies ablehnte, zog er einen Revolver und drohte, sie zu erschließen. Frau Gerstl flüchtete ins Badezimmer, kam aber wieder heraus, als ihr Gatte Anstalten machte, die Tür zu erbrechen. Gerstl stürzte sich wiederum auf sie, worauf sie nochmals ins Badezimmer flüchtete, aber ihr Mann riß die Tür

Christine Berthold

Roman von Emma Rah.

72

(Nachdruck verboten.)

Ein heißes Mitleid mit dem alten, armen Menschen überlam Christine.

„Nein, Therese, ins Spittel sollen Sie mit nicht kommen!“ tröstete sie. „Ich verdanke Ihnen so viel an guten Ratschlägen und Hilfsbereitschaft, als ich noch dumm und unerfahren war, daß es mir eine große Freude sein wird, es jetzt bei Ihnen wettzumachen.“ Und das Glück der Alten war unbeschreiblich, als sie hörte, daß Christine ihr bis an ihr Lebensende eine monatliche Unterstützung gewähren wollte, die ihr von nun an ein sorgenfreies, bescheidenes Leben sicherte. Noch unter der Türe waren ihre Worte ein einziger Segenswunsch für die scheidende Christine, der es vergönnt war, mit vollen Händen geben zu können.

Dann kam der Abschied von den treuen Waisenhaus-Bewohnern, und sie sagte zu der geliebten Schwester Marianne: „Nun komme ich Euch jedes Jahr besuchen. Und, liebste Schwester Marianne, es wäre mir eine unendliche Freude, wenn Sie einmal zu uns nach Kanada kämen. Schreiben Sie mir, wann ich Ihnen Ihre Fahrkarte schicken darf, und Sie sollen auf die allerbequemste Weise hinüberkommen.“

„Wer weiß!“ lachte die Schwester. „Bleibst du leicht werde ich wirklich eines Tages reise-lustig.“

Noch ein inniger Händedruck Christinens: „Sie sollten es nicht zu bereuen haben!“ Gegen Mittag traf sie mit Werner wieder

in Hamburg ein, wo sie nun erst einmal in aller Ruhe ihr eigenes Schicksal besprechen wollten. Von Miß Dobbs war die Antwort auf ihr Telegramm eingetroffen. Es lautete kurz und bündig: „Hätte dich für vernünftiger gehalten, aber wenn es durchaus sein muß, meinen Segen zu allem. Erwarte Euch mit Freuden.“

Und nun hieß es erst einmal den Eltern erklärlich machen, daß Werner beabsichtige, mit nach Kanada zu reisen, da Christine dort nicht wortbrüchig werden könne. Die Mutter war außer sich, als der Sohn es ihr allmählich beigebracht hatte.

Inzwischen saß Christine bei dem Vater und legte ihm ihre ganzen geschäftlichen Verhältnisse klar, dabei betonend, daß sie ihre Arbeit dort nicht aufgeben könne, und daß Werner in kurzer Zeit sich dort eine Stellung schaffen könne, wie es ihm hier kaum möglich sei.

„Alles recht schön und gut, mein Kind“, entgegnete da Kräh, „aber auch mein Geschäft könnte eine tüchtige Kraft vertragen. Und wenn Werner schon Kaufmann werden will, so hätte er doch zu allererst in seines Vaters Geschäft die Möglichkeit dazu.“

Da blinzelte ihn Christine ironisch an: „Willst du dich zur Ruhe setzen? — Nein — also, was soll denn da Werner tun? In meinem Geschäft fehlt der Mann als Oberhaupt, und wenn wir zum Beispiel unsere beiden Firmen zusammenlegen würden, so, daß wir ein Haus in Hamburg und du eines in Kanada hättest? Wie gefiele dir der Plan?“

Lauernd beobachtete sie das Gesicht des alten Herrn. Sie hatte lange bemerkt, wo ihn

der Schuh drückte. Rämlich, daß sein Geschäft in den letzten Jahren bedenklich zurückgegangen war und nur eine gründliche Hilfe geschaffet werden konnte, wenn auf irgend eine Weise genügend Kapital in die Firma kam.

„Das ist keine schlechte Idee, Christine“, sagte er mit verhaltener Stimme. Es kostete ihn Mühe, seine Freude über ihren Vorschlag zu verbergen. Das war ja doch sofort sein Einfall gewesen, als sie am ersten Abend den geschäftlichen Betrieb ihrer Firma in Winnipeg geschildert hatte. Das konnte allein ihm noch Rettung aus seiner betrüblichen Lage bringen, dachte er.

Da stand sie auf und bot ihm die Hand: „Abgemacht, Vater“, sagte sie wie ein echter Geschäftsmann. „Die Firma Kräh und die Firma Dobbs werden noch heute ein gegenseitiges Handelsabkommen unterzeichnen. Einverstanden?“

Da packte er sie bei beiden Schultern und sagte mit lachendem Gesicht: „Du bist ja ein ganz famoseres Mädel und ein trer Geschäftsmann dazu! — Alle Wetter, du greiffst zu, wenn's lohnt!“

„Na — ob das hier gerade lohnt?“ zwinkerte sie ihm mit spitzbübischem Gesicht zu und hüchelte schnell hinaus, ihren Werner suchend, um ihm das Einverständnis des Vaters mitzuteilen. Die Mutter mußte sich schweren Herzens der Uebermacht fügen, doch gelobte ihr das junge Paar, daß sie jedes Jahr einmal zum Besuche herüberkämen.

Wenige Tage darauf feierte man im Hause Kräh die Hochzeit Werners mit seiner Christine im kleinsten Kreise. In der Hamburger Gesellschaft hieß es, daß der junge Kräh eine immens reiche Amerikanerin geheiratet habe

und nun mit ihr nach Kanada reise, um ihre Reichtümer und Besitzungen selbst zu verwalten. Er wurde viel beneidet, besonders von den wenigen, die das Glück hatten, Christine persönlich kennen zu lernen.

Der Tag der Abreise rückte heran, und die Eltern Kräh, sowie Eust mit der kleinen Christine brachten das junge Paar zum Schiff. Tröstend sprachen Werner und Christine auf die weinende Mutter ein, nur Mißsam Worte findend, die ihr strahlendes junges Glück verbergen sollten vor dem Schmerz der Mutter. Vater Kräh, der in der letzten Zeit auffallend frisch und lebensstark dreingesehen, blickte jetzt auch betrübt auf den scheidenden Sohn und die ihm so liebgewordene Schwiegertochter. Er fuhr sich mehrmals mit dem Taschentuch über den horstigen Schnauzbart, um seiner Bewegung Herr zu werden.

„Daß Christine aber auch hier nicht bleiben wollte — es hätte sich doch gewiß jemand dort gefunden, der sich sie eingespargen wäre“, meinte Frau Kräh jetzt noch einmal klagend, als könne sie die beiden noch im letzten Augenblick zur Umkehr bewegen.

Die Eltern hatten bereits das Schiff verlassen, das sich um langsam in Bewegung setzte, und das junge Paar rief ihnen eben das letzte Lebewohl zu. Vater Kräh aber nahm seine Frau unter den Arm und sagte:

„Das konnte Christine nicht tun, liebe Beate. Es wäre pflichtvergessen gewesen, ihr ganzes Leben war bisher eine einzige große Pflichterfüllung. Und auf diesem Wege dürfen und können wir sie nicht irre machen!“

auf und gab aus nächster Nähe auf sie zwei Schüsse ab, die sie augenblicklich tödeten. Der Mörder wollte flüchten, wurde aber bereits im Stiegenhause des Palais festgenommen.

t. Eine Minute zu früh. Der Eisenbahnbeamte H. aus Eberfeld war mehrfach von seiner Frau betrogen worden, so daß er auf Selbstmord schloß. Die Frau konnte nicht leugnen und die Ehe sollte geschieden werden. Am Tage, als das Urteil gesprochen werden sollte, erschienen beide Ehegatten vor Gericht, doch kaum hatte der Richter mit der Verlesung begonnen, als der Mann einen Herzschlag bekam und tot umfiel. Der Fall ist juristisch interessant, denn da das Urteil nicht ganz gesprochen war, ist auch die Scheidung nicht rechtskräftig. Die Frau ist also nicht geschieden, sondern Witwe und bekommt als solche Pension, deren sie als schuldig geschiedener Teil verlustig gegangen wäre.

t. Eine Tragödie der Not. Aus Warschau wird gemeldet: In Maszowiecki-Minsk ereignete sich eine blutige Familientragödie. Der 43jährige Agent Jalecki, der in letzter Zeit mit schwerer Not zu kämpfen hatte, beschloß, sich und seine ganze Familie zu töten. Er erschien in der Wohnung, wo die Frau krank

im Bette lag, neben dem Bette der Mutter saßen die drei Söhne im Alter von 12, 9 und 7 Jahren. Er zog einen Revolver und schloß auf die im Bette liegende Frau, hierauf richtete er die Waffe gegen die Kinder, die vor dem Vater flüchteten und sich hinter Möbelstücken verbargen, so daß sie von den Schüssen nur an den Händen gestreift wurden. Mit dem letzten Projektil schloß sich Jalecki selbst in die Schläfe. Die Frau liegt im Spital hoffnungslos darnieder.

t. Badesport im Winter. In Warschau wurde Mitte Jänner ein Wettschwimmen über 50 Meter in der Weichsel veranstaltet, zu dem das Eis auf dem Fluß erst aufgeschafft und entfernt werden mußte. Die Lufttemperatur betrug 9 Grad unter Null. Die Teilnehmer äußerten sich sehr begeistert über ihre Erfahrungen, mit einer Einschränkung allerdings: Das Wasser war ihnen mit seinen 4 Grad über Null zu warm im Vergleich zur Luft. Man erwägt daher jetzt, ein neues Wettschwimmen zu veranstalten, wobei das Wasser in einem Bassin durch Beigabe von Chemikalien bis auf mindestens null Grad in flüssigem Zustand abgekühlt werden soll.

eventuelle Verspätungen wird nicht gebürgt. Für Fahrten außerhalb des obenstehenden Fahrplanes ist die rechtzeitige Anmeldung von einer genügenden Anzahl von Personen bei der Leitung des Autobusverkehrs, Francisjanca ulica 8, Telefon 236, nötig.

m. Evangelisches. Sonntag den 30. d. um 10 Uhr vormittags wird im geheizten Gemeindefaale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Jugend zum Kindergottesdienst.

m. „Mehr Licht!“ Dieses Wort rief einst der größte Einer, als ihn die Schatten des Todes zu umschweben begannen. . . Dieses geflügelte Apostrophum rufen aber auch die Bewohner der Tvorniska cesta, jener stark frequentierten Verkehrsstraße, die sich von der Frankopangasse gegen den Karntnerbahnhof und noch weiter hinaus erstreckt. In dieser Straße brennt jetzt bei Eintritt der Dunkelheit auf lange Strecken hin nur eine einzige Lampe und zwar bei der „neuen Straße“ (wenn sie überhaupt diese Bezeichnung verdient), die quer gegen die Drau hinüber verläuft. Der Verkehr ist auch nach Eintritt der Dunkelheit stark, und ein Wunder ist es, daß bei der dort herrschenden Finsternis noch kein Unglück passiert. Wir wissen nicht: gehört diese Straße in den Erhaltungsbereich der Bau-erhaltungsdirektion oder der Stadtgemeinde? Doch wie dem immer sei: die Bewohner, die genau so wie jeder andere Staatsbürger ihre hohen Steuerabgaben leisten müssen und genau so unerbittlich vom Fiskus gepfändet werden, wenn sie diese nicht zahlen, haben ein verdammtes Recht, dort in den Abend- und Nachtstunden eine Beleuchtung zu verlangen, und zwar so, daß man die eigene Hand vor der Nase sieht!

m. Der Tierchutzverein hat den Zweck, in den Menschen Mitgefühl zu den Tieren zu wecken und ihnen Schutz angedeihen zu lassen. Nützliche Vögel sollen nicht abgeschossen, sondern im Winter mit Futter versehen werden. Die rohe Behandlung einiger Haustiere, besonders der Pferde, soll verhindert werden. Beloderes Augenmerk wird auch den Rassehühnern, Enten und Gänzen zugewendet. Den fleischigsten Fischen der heimischen Fische ist als Preis bereits ein Geldbetrag von 1250 Dinar zugegangen. Zur Erlangung seiner Ziele benötigt aber der Verein Geldmittel; er wendet sich daher an die Öffentlichkeit, dem Vereine beizutreten, sei es als ordentliches, unterstützendes oder gründendes Mitglied. Ordentliche Mitglieder zahlen nach dem letzten Beschlusse 5, gründende Mitglieder ein- für allemal 50 Dinar und unterstützende Mitglieder einen beliebigen Betrag. Da jedes Volk seinen Tierchutzverein besitzt und nach dessen Wirken auch auf seine Kulturstufe zu schließen ist, wäre zu hoffen, daß auch die Bewohner unserer Stadt nicht zurückbleiben werden. Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1927 werden von folgenden Ausschussmitgliedern eingehoben: Tierarzt Franz Pirnat und seiner Gemahlin Frau Ludmilla Pirnat, Oberlehrer i. R. Josef Mesiček, Steuerwalter August Ge-

Güten Sie sich vor der spanischen Krankheit (Grippe)!

Ein ausgesprochenes Mittel gegen die spanische Krankheit (Grippe) sind

Anacot-Pastillen

des Dr. Wander

weiche in allen Ländern mit großem Erfolg verwendet werden.

Anacot-Pastillen sind Erzeugnisse einer renommierten Weltfirma, bekannt in allen europäischen u. überseeischen Ländern durch ihre Billigkeit.

Güten Sie sich vor Präparaten, die in letzterer Zeit auftauchen und nur Imitationen von Anacot-Pastillen sind! 602

J a r, Verwalter der Fabrik „Blatorog“ Martin Hartner und Direktor der Arbeitsinspektion Josef Stola.

m. Volksbibliothek reichhaltigste Auswahl an guter deutscher Lektüre; Amtsstunden: Donnerstag von 18 bis 20, Samstag zur gleichen Stunde und an Sonntags- und Feiertagen von halb 10 bis 11 Uhr vormittags.

m. Lieberbund der Bäcker in Maribor. Obiger Verein veranstaltet am 5. Feber in der Gambriushalle einen großen Familienabend. Am Programme sind: Gesang, humoristische Vorträge, große Herlotterie usw. Die Musik besorgt die „Glasb. dr. zel. del. in uslužb.“ in Maribor. Beginn um 20 Uhr, Ende nach 4 Uhr früh. Um zahlreichen Besuch bittet die Vereinsleitung. 429

m. Diebstahl. Heute vormittags wurde im Kasino-Gebäude dem Diener des Apollo-Kinos ein Lederrod im Werte von 1600 Dinar entwendet. Wer irgendwelche Angaben machen könnte, wird ersucht, dieselben gegen entsprechende Belohnung an die Kino-Kasse gelangen zu lassen.

m. Unfall. Am 27. d. wurde dem 42jährigen, in Strigovec bei St. Jil wohnhaften Besitzer Anton Lafner während der Arbeit in einer Maschine die rechte Hand abgetrennt. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Wetterbericht. Maribor, 28. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Thermohygroskop 750, Temperatur — 2.5 C, Windrichtung NO, Bewölkung vier Fünftel, Niederschlag —.

* Hotel Halbwildl. Heute Samstag zweites Familien-Abendkonzert, lustiges Programm. (Siehe Inserat im heutigen Blatt!)

* Einladung zum Wurstschmaus, welcher heute im neuhergerichteten Gasthaus Küttner, Bojasmiski trg 3, stattfindet. Gute steirische Weine. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Gastgeberin. 1119

* Schlaflosigkeit. Eine Tasse Kaffee am Abend ist für viele Personen, besonders für Geistesarbeiter, ein Bedürfnis. Leider rächt sich dieser Genuß gewöhnlich durch schlechten Schlaf, abgesehen von anderen Störungen, die bei geringstem Zuviel eintreten (Derg-

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 28. Jänner 1927.

Neuer Fahrplan für den Autobusverkehr!

Siede Maribor - Celje

Ab 1. Feber gilt auf der genannten Strecke folgender Fahrplan:

Abgang:

aus Maribor 8.00.

„ Maribor Glavni trg: 8.15,

„ Zgornja Poljsava: 8.56,

„ Slovenska Bistrica: 7.08,

„ Konjice: 7.45,

„ Frankolovo: 8.10,

„ Bojnif: 8.21,

„ Celje: 12.00 (Ankunft 8.45);

„ Bojnif: 12.24,

„ Frankolovo: 12.36; Ankunft in Konjice: 13.00.

Für nachmittags bleibt der Fahrplan unverändert.

Abgang:

aus Konjice: 14.00,

„ Celje: 16.00 (Ankunft 15.00);

„ Konjice: 17.00,

„ Slovenska Bistrica: 17.37,

Ankunft in Maribor Glavni trg: 18.30, Maribor Hauptbahnhof 18.40.

Siede Maribor—Dravograd

Wegen Vereisung der Straße gegen Dravograd wurde der Verkehr nur auf die Strecke Maribor—Selnica beschränkt. Im Frühjahr wird wieder der Verkehr Maribor—Dravograd aufgenommen.

Bis Selnica gilt folgender Fahrplan:

An Wochentagen — Abgang:

aus Maribor 8.15,

„ Maribor Glavni trg: 8.30,

„ Selnica 7.20 (Ankunft 7.02),

„ Maribor 8.15 (Ankunft 8.00),

„ Maribor Gl. trg: 11.30 (Ankunft 7.52),

„ Selnica: 13.00 (Ankunft 12.02),

„ Maribor 8.15: 17.15 (Ankunft 13.40),

„ Maribor Gl. trg: 17.30 (Ankunft 13.32)

„ Selnica 18.30 (Ankunft 18.02).

Ankunft in Maribor Glavni trg: 19.02, in Maribor 8.15, 19.10.

An Sonn- und Feiertagen — Abgang:

aus Maribor 8.15, 8.45,

„ Maribor Glavni trg: 7.00,

„ Selnica 8.00 (Ankunft 7.32),

„ Maribor 8.15: 12.45 (Ankunft 8.40),

„ Maribor Gl. trg 13.00 (Ankunft 8.32),

„ Selnica 14.00 (Ankunft 13.32),

„ Maribor 8.15: 18.45 (Ankunft 14.40),

„ Maribor Gl. trg 19.00 (Ankunft 14.32),

„ Selnica 20.30 (Ankunft 19.32).

Ankunft in Maribor Glavni trg 21.02, Maribor 8.15, 21.10.

Der Preis für jeden Kilometer beträgt 1 Dinar. Minimals 2 km. zu 3 Dinar und 2—5 km. 5 Dinar. Der Preis der Fahrt vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz beträgt 3 Dinar. Das Einsteigen in den Autobus ist im allgemeinen nur bei den Stationen gestattet; bei Einsteigen oder Aussteigen zwischen den Stationen wird die vorhergehende (beim Einsteigen), bzw. die folgende Station (beim Aussteigen) gerechnet. Für

Zeitspiel

Bußgang

Von Carla Levitschnigg.

Thilly Andersen griff nach ihrem eleganten, kleinen Lederkoffer mit den hellen Beschlägen, der neben einem Rosenstrauch wackelnder Rosen im Gepäcksnetz über ihrem Sitz gelegen. In nervöser Hast zog sie den Mantel über, daß der schwere Vrolat des kostbaren Füllers leise knirschte, kramte in der Handtasche nach Fahrkarte und Reisepaß und drängte, obgleich der Schnellzug erst in einer Viertelstunde die Station erreichen konnte, auf den Gang.

— Gottlob — dachte sie erleichtert und strich sich das schwarze Lockenhaar, das an der schmalen Wange sich baufachte, unter dem steifenden Reifschütchen zurecht. An Puldhängen gewöhnt, war dieses unausgelebte Anstarren dem bildschönen, eleganten Mädchen auf die Nerven gefallen; jeder Blick des Gegenübers war im Abtafen ihrer Person eine ungesprochene Frage gewesen, die jeden Moment fallen mußte.

Unter anderen Umständen hätte sie sich nur zu gerne mit dem sorgfältig gekleideten Herrn in eine Plänkelei eingelassen, denn ihr blaßes, schwermütiges Bizeunter-Gesicht, aus dem die großen Augen allzu wissend blickten, hatte noch Leben bezwungen.

Heute war das Interesse nur auf das Erleben gerichtet, dem sie entgegenfuhr.

Thilly Andersen lehnte im Durhgang des Wagens und blickte versunken auf die vorüberfliehende Landschaft im schalen Abendlicht, die immer mehr den ländlichen Charakter verlor und jetzt — als sie aus dem kurzen Tunnel ausfuhr — das Nahe der Stadt erkennen ließ.

Das geschäftige Zusammenraffen, Stoßen und Hasten begann. Thilly Andersen stand plötzlich inmitten anderer Reisender und wurde beim Öffnen der Türe hinausgedrängt, im Strome geschoben, der hastend an die Kontrolle eilte. Ihre hohe Gestalt, die vornehm einfache Kleidung die in Schnitt und Machart den verdöhten Großstadtschmack trug, fiel auf. Sie blickte hochmütig über die Reisenden hinweg und durhschritt lässig den schmalen Durchlaß, an dem stauenden Knotenreue vorüber, der mit spitzen Fingern in den Reifeffekten wühlte.

So — sagte sie sich — da bist du nun. Sie stand einsam vor dem langgezogenen Stationsgebäude, im Rücken Abendwind, der wohlthuend um die heißen Wangen strich.

Dahin in der weißen Brunvilla sah jetzt noch nach Arbeitschluss in seinem Kontor der rastlose Vater und wählte den verdöhten Liebling in sicherer Gut der verheirateten Kesteten.

Die hatte es leicht im Leben gehabt — eine Alltagsnatur, die in Wirtschaftsjorgen auf-

ging und mit ihrem ländlichen Gatten im weltfernen Waldschloß hauste.

Von Thilly Andersen um Haupteslänge überragt, bemühte sich die kleine Frau, ihre Schwester in solide Bahnen zu lenken, und erreichte mit viel Ausdauer und langatmigen Erziehungsproblemen das Eine — gemieden zu werden.

Thilly Andersen war aus der Art geschlagen; sie ähnelte äußerlich der frühverstorbenen bildschönen Mutter, aber ihr Blut freiste heiß und unruhig in temperamentvollen Auswüchsen vergah sie der Höflichkeit strengen Erziehung. Seit Neuem reiste sie viel und immer allein, nachdem sie sich jede Bevormundung verboten.

Nun sah sie im altmodischen Einspänner, wohl in ihren weichen Mantel gewickelt, Tasche und Köfferchen mit der Rechten sichernd, auf dem Schoß den Rosenstrauch.

Armer Egon — dachte sie spöttisch — dein Blumengruß war rührend — aber unangebracht, wenn ich aussteige, vermale ich dein Gebedenken der verwichenen Wagnede.

Es war ihres Vaters innigster Wunsch, sich mit dem schwerreichen „Dilling“ zu vermählen, der ein allzu bequemer Gatte für die raffige Thilly geworden wäre. Vielleicht hatte der Alte auch nur das Bestreben, jedem Verantwortungsgefühl auszuweichen, indem er einem anderen überlassen wollte, die Linde geizigte an die Landare zu spannen. Da hatte Thilly Andersen dem kleinen Gatten die fette Schulter geklopft und

lachend versichert: „Egonchen, wenn ich mal Schiffbruch erleide, dann komme ich zu Ihnen — aber früher nicht!“ An diese Worte und den hündisch treuen Blick, mit welchem er sie angesehen, dachte das schöne Mädchen, als es über holperndes Pflaster nach der inneren Stadt fuhr, durch unregelmäßige Straßen mit gedrängten Häusern, die der Großstädterin die Provinz verkörperten. In einer solchen Stadt zu leben — lächerlich — aber sie würde ja nicht hier bleiben, wenn es erst so weit war — ja — wenn —

Thilly Andersen schloß die Augen und grub die weißen Perlenzähne tief in die zittrnde Unterlippe — er — Dergott — was würde er sagen, wenn sie plötzlich da war? —

Wahrheitlich für zürnen, da er jeden ihrer Besuche in seinem Junggesellenheim für seine zukünftige Gattin als unpassend sich verbeten hatte. Und sie brannte darauf, dieses Heim zu sehen, von dessen Luxus und Pracht er Wunderdinge erzählte.

Thilly Andersen lachte alldüchfröh, sein Bild vor ihrem geistigen Auge — der mit sieghafter Willfür vorgegangen, und dem die Hochmütige vom ersten Augenblick an verfallen war. In die kurze Zeit ihrer Trennung, als ihn unausschießbare Geschäfte abriefen, kamen überreich seine Briefe geflogen, heiße, ungestüm fordernde Worte, in leichenschaftlicher Blut und Augenblidscheinung eingehüllten aus das heiße, blä-

Sport

Winter-Gesellschafts- und Wertungsfahrt des Autoclubs

Gelegentlich der letzten Sitzung der Sportkommission des Automobilclubs des Königreiches...

Die Fahrt auf der Strecke Maribor (Glabni trg) - Ptuj (24.5 km) - Ormož (21.5) - Ptomer (15) - Rabenci (23) - Murel (25.5) - Sv. Lenart (19) - Maribor (Glabni trg, 20.2), insgesamt 149 km...

Alle Automobile müssen jerenmäßige Chassis und normale Karosserien haben, weiter müssen sie mit allen vorfahrtsmäßigen Sicherheitsvorrichtungen, wie Lichtanlage, Signal, Bremsen, Kotflügel usw. ausgestattet sein...

Die Automobile werden in 5 Kategorien von 1100-3000 Kubikcentimeter eingeteilt. Die vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 28-36 Kilometer. Die Näheren Bestimmungen sind aus der Ausschreibung ersichtlich.

Die Mittagspause, nach welcher eine Startprüfung abgehalten wird, dauert 2 Stunden. Während derselben darf der Motor nicht in Gang gesetzt werden.

Sämtliche Konkurrenten haben sich eine Stunde von dem Start, also um 7 Uhr, am Hauptplatze einzufinden, wo eine Untersuchung der Automobile stattfindet.

Reinigung zur Beteiligung an der Winter-Wertungsfahrt müssen schriftlich bis spätestens 29. d. dem Sekretariat des Automobilclubs des Königreiches...

Sieger sind diejenigen, welche in ihrer Kategorie die geringste Anzahl Schlechtpunkte bzw. die höchste Anzahl von Outpunkten haben. Hauptzieger ist derjenige, welcher die größte Anzahl von Outpunkten unter sämtlichen Konkurrenten hat.

Auf der Fahrstrecke wird eine geheime Kontrolle fungieren. Das Ziel befindet sich in Maribor, Glabni trg, vor der 'Velika Savarna'.

Die Sportkommission behält sich das Recht vor, die Wertungsfahrt zu verschieben bzw. vollkommen abzusagen, in welchem Falle die gezahlten Renngebühren rückerstattet werden.

Generalversammlung des S. V. Kapib. Sonntag, den 30. d. M. findet im Gasthause Ande r l e die diesjährige, 8. ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Die Hauptversammlung wird um 9 Uhr vormittag eröffnet...

Kino

KINO 'APOLO'

Heute beginnt im Apollo-Kino der schon mit vieler Spannung erwartete Filmclash 'Schreckliches Schicksal eines Königs' zu laufen, welcher bis einschließlich Montag den 31. d. zu sehen sein wird...

Nicht übersehen! Morgen beginnen

wir mit der Veröffentlichung eines neuen Romans aus der Feder des bekannten Romanschriftstellers Erich Ebenstein, von dem wir schon wiederholt spannende und mit Beifall aufgenommene Arbeiten gebracht haben...

Lotte Lobenstreit

heißt unser neuer Roman. Er behandelt das Schicksal eines unschuldigen Kindes, das, von der Mutter durch den Tod verlassen, vom Vater in hartnäckiger Weise verstoßen, unter der Obhut warmführender Verwandten heranwächst...

Koffein, nervöse Erregungszustände, Händezittern, Harndrang usw.). Es sind das die Wirkungen des im Kaffee enthaltenen Coffein, das man früher als die eigentliche Ursache der angenehmen Wirkungen des Kaffees ansah...

Herr Svengali wirkt bei dem Komponisten-Abend Freitag den 27. d. in der Velika Savarna mit. 1054

Samstag und Sonntag im Gasthause 'Balkan' Leber-, Blut- und Bratwurstdinners. 1108

Hallo! Wohin? Am Samstag den 29. d. zum Hausball mit Krapsenschmaus im Gasthause Stof (Roth) 'Pri vodoboda', Trzaska cesta. Musik besorgt eine beliebige Kapelle. Anfang 6 Uhr abd., Ende 3 Uhr früh...

Nachrichten aus Ptuj

Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft. Am Sonntag, den 30. d. M. um 9 Uhr vormittags findet im Rathausaale die 2. ordentliche Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft für Ptuj, Breg und die Umgebung statt.

Nachrichten aus Celje

Die Arbeitsbörse gefährdet!

Das Ministerium für Sozialpolitik beschloß, die Arbeitsbörsen in Beograd, Zagreb und Lubljana abzubauen. Die Geschäfte der Arbeitsbörsen sollen auf die Stadtgemeinden übertragen werden...

Savojer. Am Donnerstag den 27. d. um 11 Uhr vormittags fand in der hiesigen Handelsschule eine Feier des hl. Sava für orthodoxe Schulkinder statt. Auf der Tagesordnung waren ein Vortrag, Deklamationen und Schneiden des Festkuchens...

Gewerbliche Fortbildungsschule in Celje. Auf Grund einer Verfügung des Großfürstentums haben die gewerbliche Fortbildungsschule in Celje sämtliche Gewerbelehrlinge sowie Lehrlingmädchen aus der Stadt Celje und der nächsten Umgebung, sowie aus den Dörfern Stozre, Tesharje, Pulovžak, Spodnja und Zagornja Hudinja, Trnovlje, Ostrožno, Babno, Zever, Lifice, Polule und Zagrad zu bejuchen.

Lehrlinge und Lehrlingmädchen aus weiter entfernten Orten dürfen nicht in die Schule gezwungen werden. Zu Beginn des Schuljahres müssen in die Schule auch alle jene Lehrlinge, bezw. Lehrlingmädchen eintreten, denen noch einige Wochen zur Freisprechung fehlen...

Moderne tschechische Bildhauerei. Im Rahmen der Jugoslawisch-tschechischen Liga fand am Donnerstag den 27. d. um 20 Uhr im Pshhiskaale der Handelsschule ein interessanter skulptischer Vortrag des Herrn Prof. D r o z e n über moderne tschechische Bildhauerei statt.

Verhaftung. Am Montag den 24. d. M. abends wurde die 20jährige Handelsangestellte der Firma R. Stermeckl, D. S., wegen Waren Diebstahls zum Schaden der Firma in der Höhe von mehr als 9000 Dinar verhaftet. In der Wohnung der Verhafteten, die ihre Schuld zum großen Teile eingesteht, wurden zahlreiche entworbene Waren vorgefunden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag, den 28. d. Geschlossen.

Samstag den 29. d. um 20 Uhr: 'Manon', U. C. Coupons, ermäßigte Preise.

Sonntag den 30. d. um 15 Uhr: 's Mullerl', Premiere.

Sonntag den 30. d. um 20 Uhr: 'Gräfin Marica', Coupons, Gastspiel des Herrn Beloslav Janak.

Montag, 31. d., um 20 Uhr: 'Der Orlov', Gastspiel der Frau Mitrovic.

Zwei interessante Gastspiele. Am Sonntag abends singt Herr Beloslav Janak, Mitglied der Lubljanaer Oper, den Partizel in der Operette 'Gräfin Marica', am Montag abends wird Frau Mitrovic (Zagreb) die Radja im 'Orlov' singen.

Musikalische Notizen. Im großen Redoutensaal in Passau kam jüngst das symphonische Chorwerk 'Das Leben' für Solostimmen, Frauenchor und Orchester des Salzburger Domkapellmeisters Josef Mehmert mit bedeutendem Erfolg zur ersten Aufführung. 'Hart Janos', ein zwischen Märchenspiel und Volksoper sich bewegendes neues Bühnenwerk des ungarischen Komponisten Joltan Rodaly trug bei der Aufführung im Opernhause in Budapest einen großen Erfolg davon. Die städtischen Behörden von Berlin beschloßen, das Philharmonische Orchester für 1927 mit 90.000 M., das Berliner Symphonie-Orchester mit 33.000 M. zu subventionieren. Im Grand Theatre des Champs-Elysees in Paris sollen im März und April große Wagner-Festspiele veranstaltet werden, wobei der gesamte Ring, 'Tannhäuser', 'Lohengrin', 'Die Meistersinger' und 'Rienzi' unter Leitung von Bruno Walter, Leo Slezak, Kleiber und Schalk zur Aufführung gelangen soll.

Zweibeitiges Kompliment. Der junge Maler zeigt sein neuestes Gemälde, einen Ochsenkopf, einem Kollegen. Der meinte nach einigem Nachdenken: 'Der Ochse ist dir famos geraten. Jetzt setze deinen Namen darunter, und das Bild ist fertig.' (Dress Fühlis Austr. Wochenschau.)

braune Papier mit den wappengeschmückten Initialen.

Und hatte Thilly Andersen, als echtes Kind einer revolutionären Zeit, noch vor kurzem über den Adel und seine Traditionen gespottet, an ihm erlebte die bürgerliche Sucht nach Höherem ihre Auferstehung.

Da hielt der Wagen in einer stillen, abendlich leeren Gasse vor einem grauen Haus, einfach, ungepflegt, mit teilweise bröckelndem Verputz, wie Thilly Andersen in raschem Aufblick zum ersten und einzigen Stockwerke feststellte.

Sie stand, mit Koffer und Handtasche beladen und sann einen Augenblick nach, während der Kutscher das Pferd wandte, um langsam fortzuholpern.

Palais? — dachte sie zweifelnd und musterte wieder das stille, graue Haus, an dem die Fenster dunkel geblieben.

Unsicher geworden, durchschritt Thilly Andersen das schmiedelnerne Gartentor, und sah im kleinen Biered, in das eine Terasse auf dünnen Pfeilern vorsprang, die nachdunklen Silhouetten einer Tannengruppe. Er ist verweist — dachte sie enttäuscht, und tastete über mehrere Stufen zum Hauseingang.

Dort, im schmalen Korridor, öffnete sich eine Tür, aus der ein Frauenkopf spähte. 'Sie —' rief Thilly Andersen in mangelnder Ansprache. Die Frau trat vor und

befah neugierig die hohe, elegante Erschelung.

'Wer sind Sie?' — frug Thilly Andersen ungeduldig.

'Die Hausverwalterin.'

'Dann melden Sie mich sofort Herrn von Vangut.' Ueber das freche Gesicht der Frau zog ein verstehendes Lächeln, sie hob geringfügig die Lippe über den schadhafsten Zähnen und bedauerte:

'Leider — der Herr ist nicht hier.'

'Sondern —?' unterbrach Thilly Andersen scharf.

'Ja — auf seinem Gute.'

'Hören Sie — meine Liebe — ich möchte eine Auskunft. Ist das —' Thilly Andersen suchte nach einer Banknote — 'genügt das? Ja — also, wie verhält sich die Sache? —'

Und die Frau berichtete; aus dem bereitwillig hergeleiterten Redeschwall hörte das schöne Mädchen nur immer wieder ein Wort, das so unendlich weh tat, das alle Hoffnungen zerstörte, das die heißen Kisse auf entehrten Mädchenlippen brennen ließ — verheiratet —

In ihrem Hotelzimmer schrieb Thilly Andersen in später Nachtstunde an dem ihr so schwer dünkenden Briefe: Worin sie einen Verschmähten hat, sich ihrer anzunehmen.

die gleich für sich einnimmt. Es steht alsbald den Besuchern des Apollo-Kinos ein außerordentlich genussvoller Genuss bevor.

BURG-KINO.

Fürchtenliebe.

Geumont-Film, Paris. Darsteller: Mitglieder der „Comédie Française“. Ausstattung: fürstlich-prachtvoll; Interieurs und Naturaufnahmen: entzückend. Diese hier aufgezählten Eigenschaften wohnen obigem Film inne, der nebenbei noch eine Handlung hat, der jeder Zuschauer gespannten Auges und mit bewegtem Herzen folgt. Es ist die Tragödie einer Fürchtenliebe; eine Tragödie, die wieder eigentlich keine ist, da sich sowohl Fürst wie Geliebte (eine verheiratete Frau) im letzten Augenblicke noch ihrer Pflichten erinnern und jedes seinen vom Schicksal mit ehernem Griffel vorgezeichneten Weg geht: der Prinz auf seinen Thron, wo ihn das Volk erwartet, denn es will einen König haben — sie, die Gattin, in den Schatz ihrer Familie, um das Glück ihrer einzigen Tochter zu retten, das sonst durch ihre Liaison mit dem Prinzen in Trümmer gehen muß. Die schauspielerische Leistung in diesem Film ist vortrefflich, meisterhaft, wie es von den großen französischen Künstlern nicht anders erwartet werden kann. Schöne Mäner, herrlich schöne Frauen bringen hier

den bekannten Roman „Hervicus“ zu lebendiger Anschauung. Der Film bietet tatsächlich nach jeder Richtung hin einen Genuss.

Am Sonntag gelangt der berühmte Schlagerfilm „Walzertraum“ zur Vorführung.

KINO »UNION« (früher Bioskop).

Heute Freitag letzte Vorführung des Marinenschlagers „Der Hochverrat von Panama“. Es verläßt niemand die Gelegenheit, diesen in jeder Hinsicht erstklassigen, packend wirkenden Film zu sehen!

Da der Film „Madame wünscht keine Kinder“ infolge ungeheuren Erfolges von Beograd jetzt nicht zu erlangen war, hat die Leitung des Union-Kinos für morgen für einen ebenso gleichwertigen Ersatz gesorgt. Es gelangt ab Samstag, 29. d., zur Vorführung: „Hoheit tanzt Walzer“ nach der gleichnamigen Schlageroperette. In den Hauptrollen sehen wir Claire Kommer, Walter Killa, Eugen Neufeld usw. Die Handlung ist, wie ja bekannt, köstlich, und die schauspielerische Leistung künstlerisch. Die Ausschmückung der einzelnen Akte, vom Hofball, den internen Kämmlereien usw. feenhaft schön, wie auch die übrigen Aufnahmen entzückend sind. „Hoheit tanzt Walzer“ hat auch wie in der Operette so auch im Film überraschend eingeschlagen und bildet, wo er zur Vorführung gelangt, das Tagesgespräch.

Wirtschaft Steuererleichterungen?

Der Finanzminister gab in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses ein kurzes, aber umso interessanteres Exposé, in dem er das Versprechen gab, in der nächsten Zeit einige Steuererleichterungen zu gewähren. Der Preis des Salz soll um 50 Para per Hektogramm ermäßigt werden. Die Verzehrsteuer auf Reis, Getreide, Kerzen, Kaffeesurrogate und Starbid soll überhaupt vollständig aufgehoben werden. Ferner sollen die Zinsen, die bei der Gründung von Aktiengesellschaften erhoben werden, auch die Zinsen auf Kaufverträge betreffend Mobilien von 2 auf 1 Prozent herabgesetzt werden. Dem Sparplan zu übergeben, wird die Steuer auf Spareinlagen außer Kraft gesetzt. Von großer Wichtigkeit sind weiters die Versprechungen des Finanzministers bezüglich der Steuererleichterungen. Er will sich dafür einsetzen, daß die Steuererleichterungen auch in Raten gezahlt werden können, und zwar so, daß die Steuererleichterungen bis zum Jahre 1930 vollkommen abgezahlt erscheinen. Es soll also ein vierjähriges Moratorium ge-

währt werden. Allerdings werde dieses Moratorium nur bei Rückständen Anwendung finden, die einen höheren Betrag als die ganzjährige Steuerpflichtung ausmachen. Für Steuerrückstände, die geringer sind als ein Viertel der gesamten Steuerpflichtung, soll überhaupt keine Begünstigung gewährt werden. Von großer Bedeutung ist ferner die Erklärung des Finanzministers, wonach bei der Abzahlung der Steuerschuld an Stelle von Bargeld auch die 20prozentigen Kronennoten, die bei der Rückempelung der Kronennoten zur Ausgabe gelangten, verwendet werden können. Damit würde wenigstens teilweise ein langjähriges Veräumnis unserer Regierung wieder gutgemacht werden können. Nach einer amtlichen Schätzung wurden Kronen im Gesamtwerte von ca. 320 Millionen Kronen verausgabt. Am Schlusse seines Exposes verließ der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß die erwähnten Steuererleichterungen geeignet sein werden, wesentlich zur Verringerung der Wirtschaftskrisis beizutragen. Wir wollen nun nur noch hoffen, daß der Finanzminister auf die vielversprechenden Worte auch die entsprechenden Taten folgen lassen werde.

Jugoslawischer Weinmarkt

A. S. Zagreb, 27. Jänner.

Auf dem Weinmarkt ist im allgemeinen in der letzten Zeit keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Eigner schreiten langsam zum Verkauf der diesjährigen geringen Ernte, teils an die Kaufleute, teils an die Wirte, so daß trotz der geringen Umläufe die Vorräte bald zu Ende neigen dürften. Desterreich kaufte bis vor kurzer Zeit teilweise im Banat, teilweise in Slowenien. Die erste Ursache des geringen Verkehrs liegt in der Geldknappheit. Banater Kommerzware stellt sich auf 350, bessere Qualitäten auf 650 bis 800 Dinar. Bessere Dalmatinerweine stellen sich auf 40 bis 50 Dinar pro Maßmaß. Belmische kroatische Weine notieren 350 bis 500 Dinar für gewöhnliche und 500 bis 700 Dinar für bessere Qualitäten.

Jugoslawischer Leder- und Häutemarkt

A. S. Zagreb, 27. Jänner 1927.

Das Rohhäutegeschäft bewegt sich in engem Rahmen. In der letzten Zeit ist für Kalbfelle infolge der Preissteigerung auf dem Auslandsmarkte wie auch infolge des geringen Gefalles eine stärkere Nachfrage eingetreten, als deren Auswirkung im freien Handel auch bis zu 20 Dinar pro Kilogramm Eingangsgewicht und 26 Dinar für kurzfristige Kalbfelle ohne Kopf bewilligt werden. In Rindsleder

ist die Situation nach wie vor unverändert. Ein schwerer Mißstand besteht darin, daß die prima Rinder und Ochsen vorwiegend ausgeführt werden, sodas das Angebot an schweren Häuten im Lande sehr gering ist und die Fabrikanten, sofern sie schwere prima-Häute für Unterleder benötigen, an den Bezug aus dem Auslande (Italien) angewiesen sind. Durch die Preissteigerung der Utra sind diese Bezüge im Verhältnis zu den für die Fertigerware erreichbaren Preisen recht unrentabel geworden. Bei den Inlandshäuten, die vorwiegend unter 30 kg Gewicht haben, besteht der große Fehler in der unsachgemäßen Behandlung, sodas der Inlandsmarkt zumeist mit Fehlern behaftete Häute in den Handel bringt.

Auf der am 26. d. M. abgehaltenen Auktion der Fleischhauervereinigung in Zagreb wurden für Rindshäute unter 30 kg 12 Dinar, über 30 kg 13.25 Dinar erzielt. Das Gefälle in Rindshäuten belief sich auf 2.5 Wagon und wurde für den Zagreber Platz erhalten. In Kalbfellen konnte gegenüber der letzten Auktion ein etwas besserer Preis von 18.75 pro Kilogramm erzielt werden. Das Aufbringnis belief sich auf ca. einen Wagon und wurde in die Vojvodina verkauft. In Schaffellen ist das Geschäft unverändert schwach, Banater und serbische Ware wurde zu 19 bis 22 Dinar umgesetzt, Kroatische Schaffelle notieren zwischen 17 und 20 Dinar pro Kilogramm. Nach Kitzellen und Ziegen ist ziemlich rege Nachfrage. Roßhäute erzielen je nach Größe per Stück 160 bis 180 Dinar. In Fertigerleder ist die Situation unverändert. Das Geschäft ist ziemlich still

und die Umsätze bewegen sich im engen Rahmen. Das Inlände läßt nach wie vor zu wünschen übrig. Seitens der Provinz zeigt sich Interesse für Soudalenwaren, Hälfe und Kipfe, ferner auch für braune Rinds- und Kitzböge, die auch als Sandalenleder verwendet werden. Soudalenleder ist stark gefragt und findet einen guten Markt. Auf der Zagreber Warenbörse blieben die Taxationen unverändert.

× Forderung nach Aufhebung der Umsatzsteuer. Vergangenen Donnerstag fand in Ljubljana über Initiative der Handelskammer eine wirtschaftliche Versammlung statt, die sich mit der Frage der Aufhebung der Umsatzsteuer beschäftigte. Es wurde eine Resolution genehmigt, in der gefordert wird, daß die Umsatzsteuer (davon na poslovni promet), die sich schon lange überlebt habe, sobald als möglich oder spätestens nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die indirekten Steuern aufgehoben werde.

× Unbedeutende Ersparnisse im Staatsvoranschlag. Nach einem Berichte des Finanzministeriums wurden im Staatsvoranschlag für das kommende Budgetjahr 1927 u. 1928 3006 Beamtenstellen gestrichen. Das Budget verringerte sich um ca. 225 Millionen auf 11.465 Millionen Dinar.

× Internationale Eisenbahnkonferenz in Florenz. Beograd, 27. Jänner. Gestern wurde in Florenz die internationale Eisenbahnkonferenz eröffnet. Sie soll auch den direkten Verkehr zwischen Jugoslawien und Italien regeln und bei dieser Gelegenheit auch die Frage des direkten Verkehrs zwischen Jugoslawien, Ungarn, Desterreich und Italien lösen.

× 91.2 Prozent Golddeckung für den österreichischen Notenumlauf. Wien, 27. Jänner. Die Blätter melden: Durch den Rückgang der Gesamtzirkulation in der dritten Jännerwoche erhöhte sich das tatsächliche Deckungsverhältnis der österreichischen Nationalbank zum erstenmal über 90 Prozent. Zieht man nämlich die Darlehensschuld des Bundes vom Notenumlauf ab und rechnet man die Notrosbeiben zum Barschat hinzu, so ergibt sich, daß die übrigbleibende Gesamtzirkulation durch Gold und Goldbevisen zu 91.2 Prozent gedeckt ist.

× Tagung der mitteleuropäischen Produzentenbörse. Am 10. Februar findet in Wien eine Beratung der mitteleuropäischen Börsen für landwirtschaftliche Produkte statt, und

zwar werden an dieser 18 bis 20 landwirtschaftliche Börsen der Donauländer vertreten sein, so Desterreich, Deutschland, Ungarn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Belgien. Die Schweiz wird auch Delegierte entsenden. Es geht sich vor allem um die Festsetzung einheitlicher Richtlinien für den Donauverkehr in Weizen und Mais. Im großen und ganzen handelt es sich um ein nach deutschem Muster zu haltendes, jedoch den Bedürfnissen des Wiener Platzes angepaßtes Institut, das alle Sicherungs- und Deckungsmöglichkeiten bei langfristigen Lieferungsverträgen bieten soll, das sich aber von dem reinen Terminhandel, der ja in Desterreich verboten ist, wesentlich unterscheiden soll.

× Emission ungarischer Industrieobligationen. Aus Budapest wird berichtet: Zweck Beschaffung entsprechender Kredite für die ungarische Industrie, wurde in Budapest die Gründung einer Industrieobligationen emittierenden Bank geplant. Dieser Plan wurde fallen gelassen und beschlossen, daß die zu emittierenden Industrieobligationen mit Hilfe eines amerikanischen Konsortiums auf dem amerikanischen Geldmarkte placiert werden sollen. In dieser Angelegenheit wurden bereits die notwendigen Vorverhandlungen mit den Mitgliedern des amerikanischen Konsortiums gepflogen, die soweit gebieter sind, daß jetzt ein Vertreter des Konsortiums nach Budapest kommt und über die Details unterhandelt wird. Die zu emittierenden Obligationen sollen nach 5, bzw. 10, resp. nach 15 Jahren eingelöst werden. Die Kredite sollen zu einem äußerst niedrigen Zinssatz angewiesen werden und das Finanzministerium wird nur in dem Falle ein Abkommen mit dem Konsortium treffen, wenn ein entsprechend niedriger Zinssatz vereinbart werden kann.

Wintersport. „Du glaubst nicht, wie wohl mir diese grandiose Einjamkeit tut.“ — „Mensch, läßt dir der Gerichtsvollzieher schon wieder keine Ruhe?“ („Jugend“).

Definition. „Papa, was ist denn eigentlich ein Optimist?“ — „Ein Mensch, der alles schön findet, bis es ihm selber passiert.“ — (Blühne.)

Vergebens. „Haben Sie das kostbare 20-Franken-Stück wieder bekommen, das Ihr Bub verflucht hatte?“ „Nein, der Nest hat's gleich als Honorar behalten!“ (Dress Hüßlis Illustr. Wochenschau.)

100.000 Din Dinar 100.000, zinsfrei, an mehrere Jahre, bietet ich demjenigen Hausbesitzer in Maribor, der mir nach Aufhebung d. Wohnungsgesetzes eine 3- bis 4-zimmerige Wohnung gegen mäßigen Mietzins zur Verfügung stellt. Ausdrücken unter „Sicherstellung“ an die Verw. 1006

Beehre dem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich am Vodnikov trg 3 (früher Skorc) eine Fleischbank eröffnet habe. — Gutes Rindfleisch zu 10 und 12 Din. Kalb- u. Schweinefleisch auch zu den billigsten Preisen. — Um zahlreichen Zuspruch bittet IVAN HORVATICEK.

Billiges Junggeflügel Verkauf Samstag 29. Jänner 8—10 Uhr vormittags Cvtilčna ulica 18

Nur keine Angst vor Grippe! Und keine Uebertreibungen mit alkoholischen Getränken! Reinheit, Desinfektion und Widerstandskraft sind die Hauptsache! Gebrauchen Sie mehrmals täglich zum Gurgeln für Mund, Hals- und Rachen eine Mischung von Fellers echtem „ELSA-FLUID“ mit lauwarmem Wasser. Geben Sie ein wenig desinfizierendes „ELSA-FLUID“ zum Waschwasser. Waschen Sie damit besonders die Hände möglichst oft. Verwenden Sie das Elsa-Fluid unverdünnt zur Einreibung und Massagen des ganzen Körpers. Auch innerlich einige Tropfen Elsa-Fluid auf Zucker oder in Milch schützen Sie vor Unbehagen. Täglich Pflege mit Elsafluid schafft Ihnen Widerstandskraft, Reinheit, Frische und damit Schutz vor Grippe! Verlangen Sie in Apotheken u. einsch. ägig Geschäften auch in kleinsten Orten „ECHTES“ FELLERS „Elsa-Fluid“ 1 Probe-fläschchen um 6 Din oder 1 Doppelflasche um 9 Din oder 1 Spezialflasche um 26 Din. Sonst schreiben Sie direkt an Apotheker Eugen V. Feller, Stubica Donja Elsaplatz 82 (Hravska), von wo Sie als kleinstes Quantum 9 Probe- oder 6 Doppelflaschen um 62 Din bekommen schon mit Packung und Porto. Bei größeren Quantitäten wegen Portosparnis bedeutend billiger.

Seidenthor-Strümpfe Din 22.— in allen Modefarben bei Anica Traum, Maribor Grajski trg 1 664

INVENTUR-VERKAUF



Wir räumen gründlich!

HUMANIK

Maribor, Gosposka ulica 17
(Jos. Martinz) 1088

Velika kavarna

28. FREITAG 28.

Marburger Komponisten Abend

unter Mitwirkung des
famosen Te epa then

SVENGALI

Röchin

Röchin, 30 Jahre alt, perfekt,
wünscht Postenwechsel Anfragen
an Marie Mohr, Conkarjeva ul.
Nr. 3. 1094

Frische 1061

Meerfische

die besten
Dalmatiner und
Luttenberger Weine

„Jadranska klet“
unter der Kavarna „Jadran“

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Zur Beachtung!
Herr Franz Kurat, ge-
wohnter Holzhandler in
Kranj, ist weder zur Vertretung
noch zum Antrage für das Inter-
mediationsbüro „Marstan“ berech-
tigt. 1110

Rheumatismus

auch die schwersten Fälle von
Gelenkrheumatismus, wie auch
Ischias und Gicht werden am
zuverlässigsten durch das schwe-
felhaltige Seilwasser

Venecin

geheilt. Für den Erfolg bürgt
die große Anzahl von Heilun-
gen der erstklassigen medizi-
nischen Kapazitäten und ärztlich
geleiteten Erfahrungen, worüber
unser ausführlicher Prospekt
berichtet, den wir jedermann
gerne unentgeltlich und franco
einleihen. Die gleichen Erfolge
wurden bei Magen- und Darm-
leiden, Frauenleiden, Neurosthe-
nie und Hautkrankheiten erzielt.
„Venecin“ ist in jeder Apotheke
und Drogerie im Zagreb zum
Preis von Dinar 30.—, außer-
halb Zagreb um Din. 35.— er-
hältlich. Hauptdepot für SSB:
„Cosmodemita“ L. b., Zagreb,
Radeška ul. 7 a. 1087

Wohnungstausch-Anstöße

mit gutem Erfolg ermbiligt sich
jeder Interessent mit sofortiger
Anmeldung bei Wohnungsabtei-
lung „Marstan“, Refarniska uli-
ca 2. Günstige Bedingungen. 1113

Wegen Abreise ist bebelannter
Postplatz im Stadtzentrum für
einige Herren und Damen bei
mäßigem Preis freigegeben.
Adr. Bervo. 1076

Am billigsten Kleiden Sie sich
im Manufakturgeschäft A.
Ervin, Glavni trg 7. Winter-
stoffe um die Hälfte billiger.
Creve de Chine von 60 Dinar
aufwärts. Ueberzeugen Sie sich
selbst!

Gummischuh - Reparaturwerk-
stätte, Frančopanova ul. 10. Fr.
Govebič. 1020

Zigaretten - Tabakiererei für Her-
ren und Damen in allen Preis-
lagen bei N. Stumpf, Koroska
cesta 34. 13923

Realitäten

Feld zu verpachten. Anfr. Mari-
bor, Aleksandrova cesta 17/1.
1057

Ein Familienhaus mit Wirt-
schaftsgebäude u. 1/4 J. Grund,
1 Gehstunde vom Hauptplatz, ist
preiswert zu verkaufen. Anfr.
Maria Brezje 66 bei Maribor.
1103

Einzeliges Haus, Mitte Mari-
bor, mit mehreren Lokalen und
Magazinen, passend auch für
größere Werkstätte und Betriebe,
verkauft billigst Jagorčič,
Tattenbachova ul. 19. 1101

Zu kaufen gesucht!

Suche amerikanische Unterlag-
erben, Schmittreben, garantiert
sortenrein. Genaue Offerten an
„Rapid“, Maribor, Gosposka
ul. 28. 882

Wahlheimatka, Nr. 2-3, zu
kaufen gesucht. Anfrage bei Alois
Ušar, Gosposka ul. 20/1. 1023

Pianino oder Klavier zu kaufen
gesucht. Briefe unter „Preis“ an
die Bervo. 1095

Zu verkaufen

Gartendünger, ins Haus gestellt,
verkauft Sepec, Grajski trg 2.
1102

Schöne reinarbige Dobermann-
hündin zu verkaufen. Anfr.
Gavni trg 20/1. 1116

Harte, gut erhaltene Zimmer-
treben 780, großer Auszugstisch
300, kompl. hartes Schlafzim-
mer, Kaminherd, Bett 250, 12
Betten, 8 Kleiderkasten, Ottoma-
ne, Trümele, 6 Leuchten, 380,
2 Schubladen je 200, Speis-
tafel 120, Sessel, Küchensitze,
Kamin, 30, Damenschuhe u.
Kleider, Waschtisch mit Mar-
mor 350, reine Matratzen, Lu-
schent 200, 4 Polster. Anfr. Ro-
toski trg 8/1 links. 1117

Wachs - Apparat, fast neu, billig
abzugeben. Sodna ulica 15, Bar-
terre links. 1089

Nähmaschine zu verkaufen. Re-
teževa ul. 3/3. 1074

Schlafzimmer, komplett, gestrich-
ten, neu, Din. 2300, Küche,
emailiert, Din. 1200, Verbano-
va ul. 26, Tischerei. 1098

Zu vermieten

Freiwohnungen

Studenten.

4 Freiwohnungen an Verkehrsstr.
elektr. Beleuchtung für zahlungs-
fähige Mieter. Anfr. „Marstan“,
Refarniska ul. 2. 1112

Ein Sparherdzimmer mit Ab-
löse der Möbel preiswert zu ver-
mieten. Betnavska ul. 38. 1050

Nettes Zimmer mit zwei Betten
zu vergeben. Adr. Bervo. 1100

Schön möbl. Zimmer an zwei
Personen z. vermieten. Adr. Bv
1099

Kleines, sonniges Zimmer mit
elektr. Licht, einfach möbliert,
ist in d. Magdalenenvorstadt zu
vermieten. Anfr. Bervo. 1104

Ein schönes Zimmer an einen
solchen Herrn sofort zu vermie-
ten. Anfr. Bervo. 1090

Herr oder Fräulein

wird in
Kost und Wohnung genommen.
Rože Vošnjakova ul. 22/1, Tür
3. 1105

Sehr schönes, gassenseitiges Zim-
mer, möbliert oder unmöbliert,
sofort zu vermieten. Sep. Ein-
gang, elektr. Licht, Zentrum der
Stadt. Anfr. Bervo. 1107

Möbl. Zimmer an 2 Personen
sofort zu vermieten. Adr. Bervo.
1106

Schönes Geschäftsklokal per sofort
zu vermieten. Auskunft bei M.
Verbaj, Maribor, Trg svobode,
1073

Drei Studenten oder Studentin-
nen werden in beste Verpfle-
gung genommen. Klavier, Bade-
zimmersanitär. Ab 1. oder 15.
Feber. Koroska ul. 2/1, Tür 3
1097

Solides Fräulein wird auf Bett,
ev. auch auf Kost genommen.
Anfr. Bervo. 1080

Zu mieten gesucht!

Für Freiwohnungen

(auch für späteren Termin, auch
unbenützte, für Umbau geeignete
Räume), allen Vermietern groß.
Auswahl zahlungsfähiger Kessel-
tanten durch kostenlose Anmelde-
gung Verfügung bei „Marstan“,
Refarniska ul. 2. 1109

Separ. reines Zimmer mit Ver-
pflügung wird gesucht. Zuschrift
unter „Unbedingt rein“ an die
Bervo. 1041

Lokale, Werkstätten

für Geschäfte, Gewerbe und Gast-
lokale, Werkstätten auch für Um-
bau geeignet. Magazine, täglich
große Auswahl erster Refek-
tantien bei „Marstan“, Refar-
niska ul. 2. 1111

Stellengesuche

Intellektueller Buchhändler sucht
Stelle als Praktikant in Fa-
brik oder sonst in einer Kana-
lei. Spricht Slowenisch, Kroa-
tisch und deutsch. Anfr. Bv.
997

Kaufmännische Kraft

in der
Buchhaltung vollkommen ver-
fesselt. Korrespondent, Steno-
graph, im Verkehrsweien be-
stens vertraut, sucht Stelle als
Buchhalter, Kassier oder
Erbdient. Prima Referenzen
Anträge unter „Kaufmänni-
sche Kraft“ an die Bv. 1024

15jähriges Mädchen sucht Stel-
lung bei Kindern. Gefl. Anträge
an die Bervo. unt. „Ehrlich 15“.
988

Detonom, Fachmann

sucht pas-
sende Stelle. Anträge unt. „Deto-
nom“ an die Bervo.

Gandelsreisender Detonomischen
Faches sucht passende Stelle. An-
träge unter „Gut bekannt“ an
die Bervo.

Kontrollist mit langjähriger
Praxis, tüchtig in der Buchhal-
tung, flotte Stenographin und
Maschinenschreiberin, deutsch und
slowenisch in Wort u. Schrift
vollkommen, mit sehr guten
Kenntnissen der italienischen u.
der englischen Sprache, sucht ih-
re Stelle zu ändern. Gefl. An-
träge an die Bervo. unt. „Selb-
ständige Kraft“. 1071

Offene Stellen

Chauffeur, nächtlich und ver-
lässlicher Fahrer, zum soforti-
gen Eintritt gesucht. Auto-
batal Bölker, Perinikova ul. 1.
999

Perfektes nettes Stubenmäd-
chen nach Zagreb in feines
Haus gesucht. Schriftliche An-
träge mit Photoarabie, Reu-
nissabriden und Gehaltsan-
spruch zu richten an Marian.
Raareb, Voškoviceva 8/1.
1006

Perfektes Stubenmädchen ver-
sofort gesucht. Schriftliche Ange-
bote unter „Perfekt“ an die Bv.
1087

Suche ein älteres Stubenmäd-
chen für ein Gasthaus, mit
Rechenmitteln bevorzugt. —
Anfr. Bervo. 1030

Tüchtige Köchin wird nach Ei-
sal gesucht. Anfr. bei Franja
Magerl, Koroska cesta 41/1.
1046

Köchin für alles nach Rozvanje
gesucht. Anfr. Glavni trg 20,
1. St. 1116

Tüchtige Wingerleite, 3 bis 4
Arbeitskräfte, werden ehestens
gesucht. Fontana, Aleksandrova
cesta 14/2. 1114

Gefunden - Verloren

Ein Hund Schäfer Hund verges-
sen worden bei Richard Laub,
Friseur, Gosposka ul. 24. 1118

Hotel-Restoration Halbwidl

Samstag den 29. Jänner, Beginn 20 Uhr

2. Familien-Abend-Konzert

(bis 1 Uhr offen). Vorzügliches Programm. Keine
Dinar-Kopfsteuer. Gute alte und Heurigenweine.
Bock- und Märzen-Bier. Zum w. Besuche ladet
1083 der Restaurateur.

Združna elektrarna za Ptuj, Breg in okolico, r. z. z. o. z.
In Ptuj

Einladung

zu der am Sonntag, den 30. Jänner 1927 um 9 Uhr
vormittags im städt. Magistrate stattfindenden
II. ordentlichen

General-Versammlung

der Elektrizitäts-Gesellschaft
für Ptuj, Breg und Umgebung
r. G. m. b. R.

- TAGES-ORDNUNG:
- Bericht des Vorsitzenden.
 - Bericht des Aufsichtsrates über die Genehmigung
des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1926 und
Erteilung des Absolutiums.
 - Ersatzwahlen in den Vorstand und in den Auf-
sichtsrat.
 - Anträge.
 - Allfälliges.
- Sollte die Generalversammlung um 9 Uhr nicht
beschlußfähig sein, so findet eine Stunde später (um
10 Uhr) eine zweite statt, welche bei jeder Anzahl
der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.
1091
- Der Ausschuß.